

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1893

55 (11.5.1893)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-601909](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-601909)

Nachrichten

für Stadt und Amt Elsfleth.

Elsfleth, Donnerstag, den 11. Mai.

1893.

Erstes Blatt.

Tages-Beizer.

(11. Mai.)

⊙-Aufgang: 4 Uhr 12 Minuten.

⊙-Untergang: 7 Uhr 41 Minuten.

(im Meridian: 6 Uhr — Minuten Nm.

Schwasser:

10 Uhr 37 Min. Nm. — 11 Uhr 17 Min. Nm.

Die Wahlbewegung

hat ihren Anfang genommen. Bereits am Montag veröffentlichten die freiconservativen, die „freisinnige Volkspartei“ (wie sie der zu Eugen Richter stehende Theil der bisherigen deutschfreisinnigen Partei einstweilen nennt) und die socialdemokratische Partei ihre Wahlauftrufe. Die Centrumsfraktion hat schon einen solchen fertiggestellt, die Nationalliberalen haben zu gleichem Zwecke einen Parteitag einberufen. Nur die Conservativen und die Antisemiten sind einstweilen noch im Rückstande.

Das Verhalten der einzelnen Parteien zu einander ist beim bevorstehenden Wahlkampfe ein sehr reservirtes. Ein Kartell besteht nicht — ein Antikartell aber ebenso wenig, da die deutsch-freisinnige Partei sich gespalten hat. Die ehemaligen Seceffionisten haben sich wieder getrennt, Eugen Richter und sein Anhang aber haben Anschluss nach links gesucht und gefunden, indem sie mit der süddeutschen Volkspartei, den Demokraten, zusammengehen wollen. Der Aufruf der neuen „freisinnigen Volkspartei“ ist denn auch von dem Führer der süddeutschen Demokraten, Bayer, mit unterzeichnet.

Guten Rufes sind eigentlich nur die Socialdemokraten, die ja auch die Anführung von der Auflösung des Reichstages mit starken Bravourrufen begleitet haben. Die fast latonische Kürze ihres Wahlauftrufes zeigt ihre Siegesgewissheit. Fast ebenso zuversichtlich zieht das Centrum in den Wahlkampf. Die „Germania“ nennt die Ablehnung der Militairvorlage eine „befreiende That nicht nur für Deutschland, aber für das ganze niedergedrückte Mitteleuropa.“ Das Bortum habe gezeigt, daß es auch in unserer Zeit noch Grenzen giebt gegen eine militairische Belastung des Volkes, die jedes Maß überschreitet, unter der fast Niemand und nichts mehr gedeiht, die für die culturellen und so zwingenden socialen Aufgaben die Mittel aufzehrt, die unser Volk in immer größeren Schaaeren der Socialdemokratie zutreibt. Das politische Leben werde von diesem Tage

an eine neue Erfrischung und Hebung erfahren. „Das Centrum wird glänzende Wahlen machen, und nur in Schlesien stehen schwere Stunden bevor, da dort allein die Seceffionisten vom Centrumsstandpunkt eine erlectliche Zahl ausmachen und dort auch die polnische Bewegung, die in Oberschlesien gegen die Militairvorlage ist, einige Centrumsstöße zu erobern hofft!“

Der Wahlauftruf der Freiconservativen tritt in warmen Worten für die Militairvorlage ein. Bezüglich der Wirtschaftsfragen sagt er: „Die gedeihliche wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands beruht auf dem von dem Fürsten Bismarck in unserer Wirtschaftspolitik eingeführten Grundgedanken gleichen Schutzes aller Zweige der nationalen Arbeit und gleichmäÙiger Förderung der Interessen von Landwirtschaft, Industrie und Handwerk. Hieran ist festzuhalten, unter besonderer Berücksichtigung von Landwirtschaft und Handwerk, die schwer um die Existenz ringen. Nur so wird es gelingen, Deutschland einen kräftigen Mittelstand in Stadt und Land, einen kräftigen Bauern- und Handwerkerstand und damit die wesentlichsten Bedingungen für die Gesundheit und Stärke des Volkes zu erhalten.“ Der Schluß des Aufrufes lautet: „Nicht für die Anhänger unserer Partei bitten wir um die Stimmen unserer Mitbürger. Wir wissen uns frei von engherzigen Fraktionsbefrebungen. Unser Sinn ist gerichtet auf das Wohl des Vaterlandes, nicht auf die Förderung einer Partei, die doch nur den Zweck haben darf, dem öffentlichen Wohle zu dienen. Es kommt vor allem darauf an, patriotische Männer zu wählen, deren Blick nicht getrübt ist durch Parteirückichten, sondern deren Herz warm schlägt für das Wohl und Gedeihen, für den Ruhm und die Ehre des Vaterlandes! Was mit Strömen deutschen Blutes in großer Zeit erworben ward, unter der Führung unvergleichlicher Staatsmänner und Heersführer, muß vertheidigt werden mit der ganzen Kraft des deutschen Volkes.“

Der Berliner „Vorwärts“ veröffentlicht den socialdemokratischen Wahlauftruf, in dem es heißt: „Erst wird der Kampf sein, den durchzukämpfen wir alle am Donnerstag, den 15. Juni, berufen sind. Nicht um die Militairvorlage allein wird es in dem neuen Reichstage sich handeln, sondern — darüber müssen wir uns klar sein — die Grundrechte des Volkes, vor allen das allgemeine Wahlrecht, sind in Gefahr. Das herrschende System, die Interessen der Besitzenden drängen nach ihrer Befestigung.“ Unterzeichnet ist der Aufruf von sämtlichen socialdemokratischen Reichstagsabgeordneten.

Es mag bemerkt werden, daß von jetzt ab bis nach Beendigung des Wahlaetes am 15. Juni zur ge-

werbsmäßigen oder nicht gewerbsmäßigen Verbreitung von Flugblättern, Stimmzetteln und anderen Druckschriften zu Wahlzwecken auf Straßen, Plätzen und öffentlichen Orten keine besondere polizeiliche Genehmigung erforderlich ist.

Bundschau.

Deutschland. Die „Post“ schreibt: In einzelnen Blättern ist davon die Rede gewesen, der Kaiser habe geschwankt, als er die Einwilligung gab, daß der Reichstag aufgelöst werde. Wie uns aus Kreisen versichert wird, die in der Lage sind, über die Vorgänge der letzten Tage gut unterrichtet zu sein, ist an keiner der in Betracht kommenden Stellen ein Schwanken, sondern klarstes Zielbewußtsein und vollste Entschlossenheit zu bemerken gewesen.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ theilt mit, der Reichskanzler selbst habe sich nach der Auflösung mit dem nächsten fahrplanmäßigen Zuge nach dem Neuen Palais begeben, nicht um dem Kaiser, wie einige Blätter haben wissen wollen, seine Entlassung anzubieten, sondern ihm über die Vorgänge vor und bei der Auflösung Vortrag zu halten.

Daß der Wahltermin auf den 15. Juni anberaumt ist, wurde bereits im „Reichanz.“ amtlich mitgetheilt. Im Falle der Reichstagsauflösung greift die Bestimmung des Artikels 25 der Reichsverfassung Platz, welche lautet: „Im Falle der Auflösung des Reichstages müssen innerhalb eines Zeitraumes von 60 Tagen nach derselben die Wähler und innerhalb eines Zeitraumes von 90 Tagen nach der Auflösung der Reichstag versammelt werden. Die Wahlen hätten also bis zum 5. Juli hinausgeschoben werden können, finden also fast drei Wochen vor Ablauf der verfassungsmäßig gestellten Frist statt, während die Einberufung des Reichstages spätestens zum 4. August erfolgen muß. Uebrigens ist der zum Wahltag ausserordentliche 15. Juni bekanntlich der Tag des Regierungsantrittes des jetzigen Kaisers.“

Fürst Adolf Georg zu Schaumburg-Lippe ist am Montag Abend halb sechs Uhr gestorben. Der Fürst ist 1817 in Bückeburg geboren. Der neue Fürst Georg steht im 47. Lebensjahr. Einer seiner jüngeren Brüder, Prinz Adolf, ist bekanntlich mit der Schwester des Kaisers, Prinzessin Victoria, vermählt.

Die Mittheilung von den bevorstehenden umfangreichen militairischen Übungen der Reserve und Landwehr hat mehrfach die Vermuthung hervorgerufen, als handle es sich dabei um eine außergewöhnliche Maßregel. Das ist keineswegs der Fall. Die Übungen

Er ist der Erbe!

Roman von L. Saldheim.

(2. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Ja, und es kostet ein Heidengeld, aber für seine Liebhabereien ist ihm nichts zu theuer“, sagte Frau Ella. Sie lachte dabei unbefangen; Lorrach konnte aber nicht umhin, ihren Worten für sich nachzudenken.

Wahrlich — er hatte für seine Liebhabereien etwas übrig, der gute Hans. Die theuren Pferde, ein Gut, Equipage, Jagd, die auffallend luxuriöse Einrichtung seines Hauses.

Das war ein Leben, bei dem man es schon aushalten konnte. Hans rieb sich die Hände, als Fritz dies aussprach. Offenbar machte ihm dies Zeichen seines Besitzes großes Vergnügen, denn er rühte jetzt nicht, bis Fritz sein ganzes Haus, soweit es zu Wohnzwecken diente, in Augenschein genommen hatte, wobei auch das schöne Gewehr nicht vergessen wurde.

Nachher mußte er auch mit durch die großen Warenlager gehen, mußte in das Contor sehen, welches in dem Erker links und den dahinter befindlichen Räumen lag, und dort kamen sie gerade recht, um die daselbst arbeitenden acht jungen Herren, die eben

ihre Kulte schlossen und ihre Tagesarbeiten vollendet hatten, weggehen zu sehen.

Von jedem Einzelnen flog ein interessirter heimlicher Blick hinüber nach dem Gaste des Prinzipals. In der Altstadt gab es kein Haus, wo man nicht die Erbschaftsgeschichte leider Vettern gekannt hätte; die Contoristen hatten sie heute den ganzen Tag unter sich besprochen und mit heimlicher Vermunderung sahen sie nun das offene, sympathische Gesicht Lorrachs neben dem ihres Herrn.

Dieser erschien in der That in diesem Augenblick nicht von seiner vortheilhaften Seite.

Lorrach lag ihn einigermaßen überrascht an; der Ausdruck in Hans Jügens hatte sich plötzlich verändert, war ein mißlunniger geworden, und es lag etwas darin; Fritz dachte nicht daran, sich darüber klar zu werden, doch berührte ihn der Blick seines Veters eigenthümlich. Inzwischen hatte Lorrach einen der jungen Herren, die ihre Hüte nehmend sich mit respectvollem Gruß entfernten, scharfer ins Auge gefaßt, während der Prinzipal einige Worte mit dem Buchhalter sprach.

„Das Gesicht sollte ich kennen“, trat Lorrach freundlich auf den jungen Mann, den jüngsten der Contoristen zu.

Ein helles, erfreutes Lächeln flog über dessen Antlitz. „Ich bin Wilhelm Preuß, Herr Lorrach!“ sagte er.

„Wahrhaftig, Willy! Wie du groß geworden bist, und hier im Contor? Das lobe ich mir, Willy; wir sind also ein strebsamer Burck, wollen es zu etwas bringen? Nun, mach' vorwärts und wenn du Lust hast, kommst du später zu mir nach England.“

„Ach, Herr Lorrach! Wenn Sie das —!“

„Gewiß, gewiß. Wie gehts denn dem Großvater und der Großmutter, Willy?“

„Wir haben jetzt die Restauration zum Anker, Herr Lorrach.“ Es klang die Befriedigung über ein Avancement durch des jungen Burcken Antwort.

„Sieh einer! Das freut mich. GrüÙe die Eltern, Will, und sage der Mutter, ich hätte in England und Amerika hundert Mal an ihren herrlichen Rosenfuchsen mit Wehmuth gedacht! Das war meine schönste Kindererinnerung! Also viele GrüÙe, Will; ich komme, deine Eltern zu besuchen und wenn wir nach Warmenau kommen, will ich die Alten in Gasberg auch sehen.“

Der junge Mann murmelte dazwischen, wie die Eltern sich freuen würden; die anderen Herren neugierig sich noch unter kleinen Worten verweilend, schritten nach der Thür und Lorrach wandte sich eben von Will ab, als der Prinzipal diesen scharf anfuhr:

„Da steckt der Schlüssel noch in deinem Bult! Ich kann die Anordnung nicht leiden!“

Will Preuß wandte sich, roth werdend, erschrocken

der Mannschaften des Beurlobtenstandes in den durch den Etat gezogenen Grenzen haben in den letzten Jahren vielfach nach Pfingsten in größerem Umfang stattgefunden.

* Nach einem dem „S. C.“ aus Berlin zugegangenen Telegramm meldet die „Nordb. Allg. Ztg.“: Nach der heutigen Truppenbesichtigung auf dem Tempelhofer Felde sagte der Kaiser in einer Ansprache an die Generale und Stabsofficiere, er habe sich leider in seiner Hoffnung getäuscht, daß der Reichstag der Militärvorlage zustimmen werde; er hoffe jedoch von dem neuen Reichstag die Zustimmung. Sollte auch diese Hoffnung ihn täuschen, so sei er gewillt, alles was er vermöge, an die Erreichung derselben zu setzen, denn er sei zu sehr von der Nothwendigkeit der Militärvorlage zur Erhaltung des Friedens überzeugt. Er glaubte nicht, daß das Volk sich von Unberufenen erregen lassen werde; im Gegentheil, er wisse sich eins in dieser Militärvorlage mit den Bundesfürsten, dem Völk und der Armee.

* Ein Geschenkwurf über die Einziehung von Abgaben und Geldstrafen ist dem Bundesrath zugegangen. Derselbe bestimmt im Wesentlichen, daß die Behörden verschiedener Bundesstaaten einander auf Ersuchen Beistand zu leisten haben.

* Die Freude der Franzosen über die elsass-lothringischen Abgeordneten ist nicht ganz gerechtfertigt. Es haben mit „Rein“ gestimmt nur die vier Abgeordneten Guerber, Lang, Dr. Simonis und Winterer. Der Elsässer Ruhland hat sich der Stimme enthalten. Gesetzt haben die beiden Nationalliberalen Dr. Nordt und Dr. Petri, sowie Welles, Frhr. v. Dietrich, Rüchly, Manges und Neumann.

* Die deutsch-freisinnige Partei hat sich durch die Abstimmung über den Antrag Huene in zwei Lager getheilt, von denen das eine unter Führung Richters einstweilen den Namen „freisinnige Volkspartei“, das andere unter Führung Richters die Bezeichnung „freisinnige Vereinigung“ führen wird.

* Oesterreich-Ungarn. Kaiser Franz Joseph äußerte gelegentlich des Empfanges einer Abordnung zum Eisenburger Obergespan: „Es freut mich, Ihnen mitzuthellen, daß die Herbstmanöver heuer auf dem Gebiet Ihres Comitats stattfinden und daß der deutsche Kaiser bei dieser Gelegenheit mein Gast sein wird.“

* Rußland. Auf seiner Rückreise von Rom hatte der russische Großfürst Wladimir einen Absteher nach Paris machen wollen. Offenbar aber veranlaßt durch die tactlosen Berichte und Phantastereien der französischen Blätter über das Diner im Quirinal zu Rom, dem sowohl der Großfürst als auch der deutsche Kaiser beigezogen haben — man erinnert sich der Ansprache, die der Großfürst an die Gemahlin des französischen Botschafters unmittelbar nach dem Tode des Kaisers Wilhelm gerichtet haben sollte — hat sich Großfürst Wladimir veranlaßt gesehen, den Besuch in Paris aufzugeben. Er ist direct nach Petersburg gefahren. Die französischen Blätter constatiren diese Thatfache, sagen aber nichts dazu — was natürlich genug sagt.

* Balkanstaaten. Nach einer amtlich veröffentlichten Mittheilung des Auswärtigen Amtes hat die türkische Regierung unter dem 2. März d. eine Note an die fremden Vertretungen in Konstantinopel gerichtet, die das Verbot für Schiffe, die Meerengen

der Dardanellen und des Bosporus bei Nacht zu passiren, in Erinnerung bringt.

* Frankreich. Neben Constans werden als weitere Präsidentschaftscandidaten der General Sauffier und der Herzog von Aumale genannt. Eine in Paris erschienene Flugschrift macht in lebhaftester Weise Propaganda zu Gunsten Sauffiers. Sie findet angeblich starke Verbreitung in der Provinz. General Sauffier soll aber der Veröffentlichung fern stehen. Wegen der Candidatur Aumales haben in Brüssel Verhandlungen zwischen dem Herzog von Orleans, dem Sohn und dereinstigen Erben des Grafen von Paris, und den Führern der französischen Monarchisten stattgefunden.

* Schweden-Norwegen. Das norwegische Storting hat in seiner Sitzung mit 63 gegen 50 Stimmen den von 10 Mitgliedern der Linken eingebrachten Antrag angenommen, als nationale Anerkennung für den zurückgetretenen Staatsminister Steen einen Ehrensold von 6000 Kronen jährlich zu bewilligen.

* Amerika. Vor einigen Tagen wurde gemeldet, es stehe ein Conflict zwischen Brasilien und Uruguay bevor; jetzt heißt es, daß Uruguay auch mit Argentinien Reibereien habe. Chile würde im Ernstfalle Kriegsschiffe zur Beobachtung nach der atlantischen Küste entsenden. — Einstweilen läßt sich noch nicht erkennen, inwieweit diese Nachrichten zuverlässig sind.

Locales und Provinzielles.

* Giesfeldt, 10. Mai. Am heutigen Tage feiern Herr Segelmacher M o h r b e c k und Frau die silberne Hochzeit. Möge es dem Jubelpaare vergönnt sein, auch noch den goldenen Hochzeitstag in gleicher Mäßigkeit und Gesundheit zu erleben.

* Heute fand in Rodenkirchen die Wahl eines Landtags-Abgeordneten statt, an Stelle des verstorbenen Herrn Theodor Lanzen-Hering. An Wahlmännern waren aus der Stadtgemeinde die Herren F. D. Ahlers, C. Borgstedt, Ad. Schiff, G. Frels und aus der Landgemeinde die Herren F. D. Hinrichs und Fr. Menaber anwesend. Gewählt wurde Herr E d. L ü b b e n in Stürwürden mit 44 Stimmen, während 32 Stimmen auf den Gemeindevorsteher Müller in Abbehausen fielen.

* (Jahres-Bericht der Dampfschiffs-Rhederei „Colymbus“, erstattet in der 11. ordentlichen Generalversammlung der Actionäre am 5. Mai 1893.) „Geehrte Herren! Wir beehren uns, Ihnen heute den ersten Jahresbericht, sowie den Rechnungsabschluss des Vorjahres, vorzulegen und bebauern, auch diesmal nur über ein ungünstiges Resultat berichten zu können. Die Frachten des letzten Jahres waren durchweg so niedrig, daß trotz der weitgehenden Ersparungen ein Gewinn nicht zu erreichen war, vielmehr ein kleiner Verlust entstanden ist, der aus der Zinseneinnahme gedeckt worden ist; ebenso konnte eine nicht genügende Abschreibung von M. 4000.— auf Dampfer „Corona“ nur aus dieser Einnahme beschafft werden. Eine weitere Abschreibung auf den Dampfer zum Betrage von M. 7000.— ergab der Gewinn auf für die Gesellschaft angekauft 14 Actien à 50 %, so daß D. „Corona“ in der Bilanz mit M. 356 000.— gegen M. 367 000.— im Vorjahre erscheint. Der Dampfer war auch im Vorjahre vorzugsweise in der nordamerikanischen Fahrt beschäftigt und hat alle Reisen ohne den geringsten Unfall zurückgelegt. Schiff sowohl wie Maschine sind

in sehr gutem Zustande, erfordern indeß einige Unterhaltungs-Reparaturen, die wir z. B. bei der Actien-Gesellschaft Weser in Bremen vornehmen lassen. — Aufsichtsrath und Vorstand haben beschlossen, den Dampfer einstellend aufzuliegen bis eine Fesslerung der Frachten eintritt, da bei den noch fortwährend weichen Frachtsätzen ein Betriebsverlust unvermeidlich ist, wie denn auch die letzte diesjährige Reise nach und von Charleston einen empfindlichen Verlust ergeben hat. Die Versicherung auf Casco des Dampfers werden wir bei Wiederbeginn der Fahrten auf M. 250 000.— ermäßigen, außerdem aber auch die Fracht z. versichert halten. Wie bereits erwähnt, sind gemäß Beschlusses der letzten Generalversammlung im Vorjahre 14 Actien zur Amortisation à 50% angekauft worden und auch in diesem Jahre sind wieder 42 Actien von uns erworben und amorsirt. — Weitere Details belieben Sie der Gewinn- und Verlustrechnung, sowie der Bilanz per 1. Januar 1893 zu entnehmen, die, ebenso wie die Bücher der Gesellschaft, durch die Aufsichtsrathsmitglieder Herren E. tom Dieck und E. Meynaber eingehend geprüft und richtig befunden sind. Wir bitten daher um Entlastung aus der vorjährigen Geschäftsführung. Der Vorstand.“

* Verne, 8. Mai. Der hiesige Verein zur Hebung der Ziegenzucht, dem vom Staatsministerium 20 pCt der für Beschaffung von Zuchtmaterial entfallenden Kosten bewilligt wurden, hat in der letzten Versammlung beschlossen, auf dem Pfingstfest der Ziegenmarkt etwa 20—30 junge Ziegen durch eine von hier dorthin zu entsendende Person anzukaufen zu lassen, ebenso sollen 4 etwa 4jährige Zuchtböcke angekauft werden. Die für Beschaffung des Zuchtmaterials aufzubringenden Mittel sind auf 600 M festgesetzt worden. Dem Verein gehören zur Zeit 75 Mitglieder an.

* Nordenham, 4. Mai. Vergangene Nacht kurz nach 12 Uhr ertönte Feuerlärm; es brannte in dem Manufacturwaaren-Laden des Kaufmanns Th. Wulf an der Bahnhofstraße hiersebst. Die Spritze war rasch zur Stelle, und gelang es, das Feuer bald zu dämpfen, dennoch ist der größte Theil des Waarenlagers verbrannt bezw. derart beschädigt, daß der übrig gebliebene Theil wenig Werth haben dürfte. Der Inhaber des Geschäfts weilt zur Zeit des Ausbruches des Brandes noch in einer hiesigen Wirtschaft und wurde derselbe noch in der Nacht in Haft genommen; demnach scheint man mit ziemlicher Sicherheit Brandstiftung zu vermuthen.

* Aus dem Wästenlande, 7. Mai. Gestern ist nun auch die Fortsetzung der Chauffe Holte-Oberhausen von Oberhausen durch den oberen Theil der Blankenburger Mark bis an den Wesselsgang in Neuenwege bei Wisting ausgehakt worden. Der Chauffestaken soll noch in diesem Sommer ausgeworfen werden, womit er dann in der Gemeinde Holte ziemlich fertig sein wird. Die Strecke von der Grenze der Bauernschaft Holte an Oberhausen bis Wisting soll bis zum Juli d. S. gepflastert sein. — Eine Insalftin der Zrennbewahranstalt Kloster Blankenburg hatte sich in der vergangenen Woche aus der Anstalt entfernt und wollte in Wisting mit dem Zuge fahren. Nach Blankenburg wurde sofort Nachricht gegeben und die Widerstrebende dann wieder nach dort gebracht.

* Oldenburg, 8. Mai. Augenblicklich hat man sich entschlossen, die für die Ausstellung in Chicago bestimmten Pferde nicht schon wie ursprünglich in Aussicht genommen, am 24. Mai einzuschiffen, vielmehr

un. Ja, er hatte in der Freude, von Lorrach beachtet zu werden — sein Großvater und Vater hatten in des alten Harterott Fabrik gedient und Fritz Lorrach von klein auf gekannt — in der That den Schlüssel nicht abgezogen.

Der Ton des Prinzipals war viel zu scharf für das kleine Vergeben.

Das mochte auch wohl die Ursache sein, daß Wills Blick sich trotzig und finster erhob: „Verzeihung!“ murrte er.

„Ach was, Verzeihung! Ich bin nicht zufrieden mit dir, das weißt du und nimmst dich doch nicht zusammen. Schreib es dir hinter die Ohren, ich habe ein Auge auf dich!“

Die Röthe der Scham auf des jungen Mannes Stirn wich einer leichten Wäffe.

Herr Harterott!“ stieß er empört und erschrocken heraus.

Dieser schien aber nicht geneigt, sich weiter mit dem Gescholtenen einzulassen.

„Komm, Fritz,“ sagte er zu seinem Vetter, der in peinlicher Verlegenheit Zeuge der kleinen Scene hatte sein müssen, „komm, Ella wartet, wir gehen wohl noch ein wenig vors Thor.“

Lorrach sah, wie des jungen Burschen Hände sich

ballten und wie plötzlich die hellen Thränen ihm aus den Augen schossen — Thränen der Wuth.

Er mochte nichts sagen, nichts thun; schweigend folgte er seinem Vetter. Der arme Will that ihm leid, aber vielleicht hatte Hans recht.

Hinter ihnen blieben die Contoristen im Hausflur zurück.

„Schändlich! Abscheulich! Der arme Prügelsunge! Kreuz, lassen Sie es sich nicht gefallen,“ flüsternten die Buchhalter unter einander.

Und während sie dann weiter gingen, warf Will den Kopf empor:

„Er gönnte es mir nicht, daß Herr Lorrach freundlich zu mir war. Er gönnt keinem Gutes. Wenn einer Freude hat, muß er gleich Gift dazwischen träufeln.“ Seine Collegen nickten.

Der Prinzipal erkreute sich keiner großen Beliebtheit bei ihnen.

Am andern Tage — es war obendrein ein Sonntag — lag die ganze Welt wie im Feiertagskleide, funkelnd von Thau und Sonnenschein, vor den Augen Lorrachs, als er neben seinem Vetter zur Stadt hinausritt.

„Es ist doch ein herrliches Gefühl, in der Heimath zu sein!“ sagte er warmen Tones und seine leuchtenden Augen blickten voll Freude über die reiche Gegend,

die hier und dort sich hügelig erhebt, im üppigsten Sommer Schmuck der Felder vor ihnen lag, unterbrochen von Gehöften, die mit ihren Strohdächern aus den Eichenkronen hervorsahen, welche unerlässlich für jeden Meierhof dieser Gegend sind.

Wasserreiche Bäche strömten hier und dort dem Flusse zu, der das langgestreckte Thal durchschneidet. Wald und Wiesen mischten sich mit den Feldern und von einer Höhe herab zeigte sich ihnen der Blick auf die hinter ihnen liegende Stadt so schön wie nirgend im weiten Umkreise.

Für Lorrach war das alles altbekannt; als Knabe gab es für ihn nichts Kostlicheres, als umher zu streifen und die Berge zu erklettern, die sich jetzt höher und zahlreicher vor ihnen erhoben.

„O Welt, wie bist du so wunderschön,“ sang er jubelnd in den Sommermorgen hinein.

„Wie einer sich über Nichts freuen kann,“ sagte sauer blickend sein Vetter.

„Wie einer wenn ihm alles nach dem Däumchen geht, solch ein verdrießliches Geschäft machen kann,“ gab Fritz lachend zurück. „Du müßtest doch jauchzen vor Vergnügen, alter Junge, wenn du bedenkst, wie glücklich du bist.“

„So, meinst du? Jeder hat seine Sorgen,“ sagte Hans verstimmt.

den Termin bis in den Juni zu verschieben. Veranlassung dazu haben namentlich die Witterungsverhältnisse gegeben, die Reise wird von Antwerpen aus angetreten werden, die Dampfer des Lloyd werden übrigens den Transport nicht übernehmen. In Amerika angekommen, werden die Pferde zunächst nach der unweit Chicago belegenen Farm des Herrn Grouch geschickt werden, der bekanntlich im Vorjahre eine größere Anzahl Pferde hier selbst kaufte. Auch aus unserem Lande werden verschiedene Landleute die Weltausstellung besuchen. Unter der Stangenchen Reise-gesellschaft, die am Sonnabend mit der „Saale“ abgefahren, befindet sich auch ein Jeveländer.

Oldenburg. Als Termin für das diesjährige Trabrennen in Oldenburg ist nunmehr endgültig, Sonntag, der 18. Juni, Nachmittags 2 Uhr, festgesetzt worden. Wenn auch die Propositionen von der technischen Commission für Trabrennen in Berlin noch nicht endgültig genehmigt worden sind, so steht doch fest, daß etwa sechs Rennen stattfinden werden und zwar: Ein Trabfahren für im Jahre 1890 in Oldenburg geborene Pferde. Distanz 1600 m. Ebenso Trabreiten für dreijährige Pferde in Oldenburg geboren. Distanz 1600 m. Ein Trabreiten für vierjährige und ältere Pferde in Oldenburg geboren. Distanz 2400 m. Weiterhin Trabfahren für vierjährige und ältere Pferde in Oldenburg geboren. Distanz 2400 m., sodann ein Trabfahren für Stamm- und Prämiestuten. Distanz 1600 m. An Stelle des im vorigen Jahre stattgehabten Handicaps tritt schließlich ein Trostreiten, für diejenigen Pferde, welche in keinem Rennen gewonnen haben. Eine Alterszulage wird in keinem Rennen gegeben. Es sei dann nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß der Verein schon jetzt eine größere Anzahl Rennwagen zur Verfügung hat, die er verkaufsweise, wie leihweise an die Mitglieder abgibt. Ein Wagen kostet 160 M. excl., Transport; für Miete wird nur pro Wagen und Tag 150 M. berechn. Anfragen dieserhalb sind an das Secretariat, Oldenburg — Neus Haus — zu richten.

Barel, 8. Mai. Die freisinnige Parteileitung des zweiten Oldenb. Reichstagswahlkreises ladet auf Sonntag, den 14. Mai, Nachmittags 5 Uhr, die freisinnigen Vertrauensmänner des Wahlkreises zu einer Versammlung im Victoria-Hotel hier selbst ein. In dieser Versammlung soll ein Candidat für den Reichstag aufgestellt werden. Da der bisherige Reichstagsabgeordnete des Wahlkreises, Herr Rechtsanwalt Trägers Berlin, eine Candidatur anzunehmen sich bereit erklärt hat, dürfte derselbe wohl einstimmig wieder am 14. d. Mts. von der Partei aufgestellt werden.

Vermischtes.

Bremen. (Tivoli-Theater.) Die vom Vorjahre hier bestens accreditirte Direction C. A. Lechner und Richard Schulz hat die diesjährige Sommerfaison mit dem in Berlin über 300 Mal gegebenen Ausstattungsstücke „Frau Venus“ in 12 Bildern v. D. Blumenthal in der glänzendsten Weise eröffnet. Eine hier bis jetzt nie gesehene Pracht von Decorationen, Costümen, Stoffen und Requisiten — prächtige Ballet-einlagen — und eine in allen Theilen vorzügliche Darstellung finden allabendlich stürmischen Beifall des zahlreichen vornehmen Publikums. In „Frau Venus“ sind 150 Personen beschäftigt. Die letzte Sonntagsvorstellung am 7. d. Mts. fand wieder vor total aus-

verkauftem Hause statt. „Frau Venus“ gelangt allabendlich bis inclusive Sonntag, den 14. d. Mts. zur Ausführung; telegraphische und briefliche Biletbestellungen von auswärts an die Kasse des Tivolitheaters werden immer berücksichtigt.

Hamburg, 7. Mai. Eine interessante Entscheidung, die auch weiterhin Bedeutung hat, fällt kürzlich das Amtsgericht, welche auch in der Berufungsinstanz bestätigt wurde. Ein Schneidermeister fuhr beim Berliner Bahnhof vor, und nahm ihm, wie üblich, ein Kofferträger sein Gepäck, bestehend in zwei Schloßkoffern ab, um solches nach der Gepäckexpedition zu befördern. Zwischen besorgte sich der Reisende ein Bilet; als er zurückkehrte, um das Gepäck expediren zu lassen, war der eine Schloßkoffer in dem Gebränge verschwunden und wurde auch nicht wieder aufgefunden. Der Reisende verklagte den Kofferträger auf 80 M. Entschädigung, aber die Gerichte wiesen die Klage mit der Entscheidung ab, daß der Kofferträger seine Leistungsverpflichtung mit der Ausführung des Transportes erfüllt habe. Die Ueberwachung des Gepäcks bis zur Entlieferung an die Expedition sei Sache des Reisenden. Jedenfalls sollte dieser Fall auf frequenten Bahnhöfen die Reisenden zur Vorsicht mahnen.

Goslar am Harz, 7. Mai. Unsere im köstlichsten Blüten- und Blättereschnu prangende Harzgebirgslandschaft hat sich über Nacht in eine völlig winterliche verwandelt; eine dicke Schneelage deckt Gärten, Felder und Wiesen, ebenso das Laub der Bäume und Sträucher; von den Bergen glänzt der Schnee aus dem dunklen Grün der Tannen zu uns hernieder. Die Temperatur war gestern schon bis auf + 4 Grad R. zurückgegangen; am heutigen Morgen um 8 Uhr früh zeigte das Thermometer nur einen Grad R. Wärme an. Das Aufstauen und Schmelzen des Schnees geht nur langsam von statten. Das Wetter war heute früh völlig neblig, der Himmel zeigt jetzt am Vormittage ein dichtes Grau, so daß wir mehr Niederschläge erwarten können.

Dresden. Eine graufige That ist am Dienstag auf dem Rittergute zu Krulmarck begangen worden. Da der dort beschäftigte Arbeiter Tillwig am genannten Tage vermißt wurde, so begab man sich in seine Wohnung, die gewaltsam geöffnet werden mußte. Nur mit großer Mühe gelang es, in die Stube einzudringen, wo man den Vermißten blutbefleckt neben einem Strohlack sitzend fand, auf dem der entseelte Körper seiner Frau lag. Mit einem scharfen Beile hatte der Unhold seiner Frau das Haupt vom Rumpfe getrennt und so an der Unglücklichen eine förmliche Enthauptung vollzogen. Das Verbrechen ist jedenfalls in einem Anfall von Säuerwahnsinn verübt worden. Der Mörder, ein starker Mann von ungefähr sechzig Jahren, wurde sofort verhaftet und in das Amtsgefängniß überführt.

Dresden. Die Standesherrschaft Königsbrück ist dieser Tage hier zur Versteigerung gelangt. Ihrem jetzmaligen Besitzer steht das Recht zu, Mitglied der ersten sächsischen Kammer zu sein. Diese Gelegenheit, Geleggehre Sachsen zu werden, hat der Commerzienrath Naumann, Director der Nähmaschinenfabrik Seidel u. Naumann, benutzt, indem er das genannte Gut im Versteigerungstermin für 1 121 000 M. erstand. Der Genannte, der sich vom einfachen Schloßergesellen zum mehrfachen Millionär heraufgearbeitet hat, ist bereits Besitzer eines jener drei bekannten, an der Elbe gelegenen Albrechtshöfen in der Nähe Dresdens.

Bozen. Im Hinblick auf die bevorstehende Enthüllung des Andreas Hofer in Bozen errichteten Denkmals sei erwähnt, daß in den Niederlanden nahe Verwandte des Tiroler Volkshelden leben. Zu der Zeit, als Andreas für Oesterreich starb, hatte sein Bruder die Heimath verlassen und sich nach Amsterdam gewendet. In Mannikendam verheiratete er sich mit der Tochter eines Urker Fischers und ließ sich dann in der Gemeinde Helber nieder. Nach seinem Tode kehrte die Wittwe nach Urk zurück, wo ihre Kinder das Fischerhandwerk ausübten. Auch die Enkel treiben dasselbe Geschäft. Die Tiroler würden sicher große Augen machen, wenn der Urker Fischer Jan Andreas in seinen weiten Bluderhosen und mit hoher Wollmütze auf dem Kopfe sich zu ihnen gesellte, um der Enthüllung des Denkmals für seinen Großvater beizuwohnen.

Reichenberg, 6. Mai. Gemeindevorsteher Wittner von Drausendorf, der, wie seinerzeit gemeldet wurde, unter dem Verdachte des Mordes an dem Reservirten Plocht verhaftet worden war, wurde heute vom Bezirksgerichte Nemes freigelassen.

Das Ende eines Hungerkünstlers. Dr. Tanner hat in London durch Selbstmord gendert. Dr. Tanners Name ist vor einigen Jahren viel genannt worden, er hat einen freiwilligen Sport in Mode gebracht, welcher bisher nur unfreiwillig geübt worden war, den Hungerport. Dr. Tanner war der erste Fastenkünstler von Beruf. Die Erfolge, welche er „aufzuweisen“ hatte, begeisterten zwar zahlreiche Nachahmer, aber keiner, auch nicht der Italiener Succi, hat es zu jener „Bervollkommnung“ gebracht, deren sich der magere, blasser, wortfarge Engländer rühmen konnte. Tanner hat es bis zu vierzig Tagen Fastenzeit gebracht, während welcher er nichts zu sich nahm als eine milchähnliche Flüssigkeit, deren Zusammensetzung er als sein Geheimniß bewahrte, und die ihm unter Controle der Aerzte eingefloßt wurde. Jetzt melbet der Draht, daß Tanner durch einen Sturz aus dem Fenster eines Hotels seinem Leben ein Ende gemacht habe. — Ueber das Motiv ist noch nichts bekannt.

Die größte Glocke der Welt soll, wie Richard Lüders in Görlich melbet, ein Buddhistenloster in China, nahe bei Canton, besitzen. Dieselbe ist 6 m hoch und hat unten einen größten Durchmesser von 5 m. Was die Glocke noch ganz besonders werthvoll macht, ist ihr hohes Alter, da sie bereits um das Jahr 1400 nach Chr. in Gemeinschaft mit acht anderen riesigen Glocken gegossen wurde. Das Innere und Außere der Glocke sind mit etwa 8400 chinesischen Schriftzeichen bedeckt, welche wichtige Aufzeichnungen aus der chinesischen Geschichte darstellen und auch über den Guß der Glocke berichten, bei welchem acht Menschen das Leben verloren haben sollen.

Die Seiden-Fabrik G. Henneberg, (R. und R. Hofl.), Zürich, sendet direct an Private: schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe von 75 Pfg. bis Mk. 18.65 p. Meter — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste u. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben) — Dessins u. porto- und zollfrei. Muster umgehend.

Wasserstand der Weser an der großen Brücke. Bremen, 9. Mai, Morgens 8 Uhr, 1,20 m. unter Null

„Nun ja, ich begreife; der Streik ärgert dich. Das ist natürlich. Aber es ist doch ein kleiner Wermuthstropfen gar nicht zu verachten, du Polykrates!“

„Na, Tropfen? Ich sage dir, in mir ist nichts als Galle über die Bande. Sie wissen, daß sie mich in der Hand haben; darum treiben sie es auch bis aufs äußerste.“

„Mich dünkt ein magerer Vergleich immer besser als ein fetter Prozeß; aber du weißt, was dir frommt, ich verstehe mich ja auf diese Sachen nicht.“

„Sie wissen es, die Himmelsacramente, daß ich mein Geld in die neue Fabrik gesteckt habe,“ tririchte Hans.

Er war in unerquicklichster Laune.

Lorrad beruhigte ihn, sprach verständlich und eingehend mit ihm, Hans aber kam immer wieder zurück auf die Thatfache, daß er seine disponiblen Gelder in den Bau gesteckt habe, und Fritz hörte nach und nach aus ihm heraus, daß es ihm an Geld fehle.

Er hatte also wohl über seine Kräfte sich angestrengt? Das war verzehlich, begreiflich gewesen, aber unwillkürlich mußte Lorrad sich fragen, wie der Ankauf des Gutes Warmenau, wie der Luxus, den Hans sonst trieb, zu diesem allen stimmte.

Warmenau war nur mäßig groß; er hatte sicher auch nur eine Anzahlung zu machen brauchen, aber er

war, wenn auch immerhin reich für hiesige Verhältnisse, doch kein Krösus gewesen; seine Ausgaben in diesen Jahren waren jedenfalls dagegen sehr bedeutend.

Ein guter Rechner wie Fritz konnte sich mühelos einen Ueberschlag machen. Das Ergebnis beunruhigte ihn, war Hans nicht zu weit gegangen?

Nachdem einmal dieser Gedanke ihm gekommen, wollte er nicht wieder weichen.

Dagegen schien Hans die Richtung unangenehm, die er mit seiner Verdrießlichkeit dem nachsinnenden Freunde gegeben.

Er zwang sich zu einer besseren Stimmung, kam aber immer wieder auf den Streik zurück, auf das Lieferungs-geschäft, auf seinen verhältnismäßig geringen Vorrath von Waaren.

„Ich wollte, die ganze Wirklichkeit brennte ab,“ sagte er dann von den Hintergebäuden sprechend, die er als Waarenlager benutzte.

„Du wirst im Laufe der Zeit die alten haufälligen Kisten abreißen und dann am besten neben der Fabrik ein neues Lagerhaus bauen, Platz hast du ja,“ sagte Fritz.

„Das laße nur nicht Ella hören, die hat andere Pläne, sie will durchaus erst ihre Villa haben!“

„So denkst du an den Bau einer solchen?“

„Fällt mir nicht ein, meinst du, man baue umsonst?“

Sie langten auf dem Gute an.

Fritz war als Knabe oft bei seinen Streifereien daran vorüber gekommen, Hans führte ihn mit sichtlichem Stolz jetzt auf sein Eigenthum.

Das Haus war klein und alt; der Hauptwerth des Gutes lag in den beiden Teichen mit ihren großen Mühlen und in dem Jagdgrund, der sich über ein weites Moor nördlich von den Teichen hinzog. Rings um das Haus dehnte sich der Forst, der indeß zum weitaus größten Theile zum Schloß Gasberg gehörte. „Wenn es noch schlagbares Holz wäre,“ hatte Hans, als sie durch den Wald ritten, gesagt. Es war aber dazu viel zu jung. Frühere Besitzer hatten die alten Stämme weggenommen und gute Anpflanzungen machen lassen, von denen sich erst in Jahrzehnten Nutzen ziehen ließ.

Die Herren hatten kaum eine flüchtige Umschau gehalten, so langte Frau Ella mit ihrer jüngeren Schwester Bettina an. Fritz war erfreut, die letztere so verschönert wiederzufinden; sie glich der Schwester, war aber ein verfeinertes Abbild derselben. Es wurde ihm leicht, dem reizenden Mädchen gegenüber sich galant und liebenswürdig zu erweisen; sie gefiel ihm viel besser als Ella und ging heiter auf seine Scherze ein.

(Fortsetzung folgt.)

Sonntag, den 14. d. M.,
Feier des heiligen Abendmahls.
 Beichte Sonntag Morgen 8 1/2 Uhr.
 Pastor Gramberg.

Die Frühjahr-Deichschau wird in diesem Jahre wie folgt vorgenommen werden:

- im ersten Deichbände:**
- Mai 12. vom Klamberger Wege bis zur Kanzenbütteler Hellmer, um 10 Uhr Morgens von der Eisenbahnbrücke in Oldenburg ab beginnend,
 - Mai 18. von der Kanzenbütteler Hellmer bis Hasbergen, um 10 Uhr Morgens beginnend,
- im zweiten Deichbände:**
- Mai 23. von Bornhorst bis Brake, um 10 Uhr Morgens von der Eisenbahnbrücke in Oldenburg ab beginnend,
 - Mai 24. von Brake bis Nordenham, um 9 1/2 Uhr Morgens beginnend,
 - Juni 6. von Dangast bis Stollhamm, um 10 Uhr Morgens beginnend,
 - " 7. von Stollhamm bis Burhaven Siel, um 10 Uhr Morgens beginnend,
 - " 8. von Burhaven Siel bis Nordenham, um 9 1/2 Uhr Morgens beginnend.

Es wird Solches den betreffenden Großherzoglichen Aemtern, den Deichbandsvorständen, sowie den Deich- und Sielgeschworenen und Aufsehern mit der Aufgabe bekannt gemacht, sich dazu an den bestimmten Orten einzufinden. Zugleich wird angeordnet, daß gegen diese Zeit die Deiche, Siel etc. nebst Zubehör in ordnungsmäßigen Stand gesetzt, insbesondere die Kappe des Deichs und alle Auf- und Abstrichen, Deichwege u. s. w. tüchtig angefüllt, gesputt und geebnet sein müssen, wie ferner, daß für die Schanung die Schott- und Schaart-Bohlen an Ort und Stelle bereit zu halten und die Schaartthüren gangbar zu machen sind. Insoweit dieses nicht gehörig geschehen ist, wird angemessene Brüche erkannt werden.

Oldenburg, 1893, April 25.
 Staatsministerium.
 Departement des Innern.
 S. A.
 Ahlhorn.

Ueber das Vermögen des Händlers **Johann Heinemann** zuletzt zu **Berne** ist am 8. Mai 1893, Nachmittags 5 Uhr, das **Concursverfahren** eröffnet.
 Verwalter: Rechnungsführer **Röfer** in Berne.

Offener Arrest mit Angezeigfrist bis zum 20. Mai 1893, Anmeldefrist bis zum 15. Juni 1893. Erste Gläubigerversammlung am Mittwoch, den 24. Mai 1893, Vorm. 10 Uhr, und allgemeiner Prüfungstermin am Montag, den 10. Juli 1893, Vorm. 10 Uhr.

Elsfleth, 1893, Mai 8.
Großherzogliches Amtsgericht.
 gez. Ramsauer.
 Beglaubigt:
 Hinrichs, Gerichtschr.-Bsch.

In Convocationssachen, betr. den von den Erben des weil. Ritters **Gerb Gierdt Winter** zu Barghorn beabsichtigten öffentlichen Verkauf ihrer unter Artikel Nr. 41 der Mutterrolle der Gemeinde **Großenmeer** und unter Artikel Nr. 670 der Mutterrolle der Gemeinde **Nafstedde** catastrirten Immobilien, findet dritter Verkaufstermin am **Sonnabend, den 3. Juni d. J., Nachmittags 5 Uhr,** in **Scheele's** Wirthshaus zu Meerfischen statt.
 Elsfleth, 1893, Mai 6.
Großherzogliches Amtsgericht.
 Ramsauer.

In Convocationssachen, betr. den von den Erben des weil. Seilers **Heinrich Ramien** zu Elsfleth beabsichtigten Verkauf ihrer unter Artikel Nr. 164 der Mutterrolle der Stadtgemeinde **Elsfleth** catastrirten Immobilien, findet dritter Verkaufstermin am **Sonnabend, den 20. Mai d. J., Morgens 10 Uhr,** im hiesigen Gerichtszimmer statt.
 Elsfleth, 1893, Mai 6.
Großherzogliches Amtsgericht.
 Ramsauer.

Das Amt macht hierdurch bekannt, daß **Catharine Gesine Daye** zu Altenhunte als Hebamme bestellt ist.
 Amt Elsfleth, 1893, Mai 4.
 S. B.
 Muzenbacher.

Schweine-Auction.

Elsfleth, Diederich Ostermann in Elsfleth läßt am **Dienstag, den 23. Mai d. J., Nachmittags 3 1/2 Uhr,** bei **Dorf's** Gasthause hiersebst: **60 Stück 6 bis 12 Wochen alte Ferkel, besser Race, und einige alte Schweine** öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.
 Vor dem Verkauf und zwar von Morgens 9 Uhr an, können bereits Schweine unter der Hand gekauft werden.
 Kaufliebhaber laße ich freundlichst ein.
Chr. Schröder,
 Rechnungsführer.

Hierdurch zur gefälligen Mittheilung, daß ich hier **Steinstraße 41** ein **Atelier für Zahntechnik,** der Zeitzeit entsprechend, eingerichtet habe. Alle in dieses Fach kommenden Arbeiten als: **Anfertigung neuer Gebisse,** in allen Arten, **Plomben** mit verschiedenem Füllungsmaterial, **Regulirung schieb gewachsener Zähne, Zahnreinigungen, Amalbeutungen nicht passender Gebisse,** sowie alle **Reparaturen, Zahnoperationen,** auch bei **Licht,** werden von mir unter **Zusicherung** solid, **discret** und **schnell** ausgeführt, und bin ich, mein Unternehmen gütigst zu unterstützen.
 Eingang 2. Thür links.
 Achtungsvoll
A. Kleiber.

Dampfschiffs-Rhederei „Columbus“, Elsfleth.
Gewinn- und Verlust-Conto pro 1892.

Debet.		M.	δ	Credit.		M.
Unkosten-Conto:				Gewinn- und Verlust-Conto:		
Annoucen, Reisespesen, Telegramme, Porti u. s. w.		154		Vortrag aus 1891	235	9
Steuern-Conto:				D. „Corona“-Betriebs-Conto:		
Amtsreceptur, staatl. Abgaben		1 063	43	Frachteinnahme	M. 257 540,28	
D. „Corona“-Capital-Conto:				abzüglich:		
Abschreibung		4 000		Ausrüstung, Assecuranz, Hafenkosten, Reparaturen u. s. w.	255 919,95	1 620
Netto-Gewinn:				Interessen-Conto:		
a. Tantième dem Vorstande als Gehalt garantirt . . . M. 700.—				Zinsen		6 056
b. Tantième dem Capitain garantirt		1 200.—				
c. Vergütung den Revisoren		50.—				
d. Vortrag pro 1893		745,05				
		2 695	05			
		7 912	48			7 912

Bilanz pro 1. Januar 1893.

Activa.		M.	δ	Passiva.		M.
D. „Corona“-Capital-Conto:				Actien-Conto:		
Anschaffungsworth	M. 580 000.—			486 Actien à 1000 Mark	486 000	
ab: Abschreibungen bis zum 31. December 1892	224 000.—			Dividenden-Conto:		
Buchwerth am 1. Januar 1893	356 000			unbezahlte Coupons aus den Vorjahren	480	
Bank-Conto:				Reservefonds-Conto:		
Guthaben beim Elsfl ether Bankverein	17 376	80		Bestand	14 700	
Effecten-Conto:				Kessel-Erneuerungs-Fond:		
Verschiedene Effecten	M. 125 845.—			Bestand	20 000	
Zinsen bis 31. Dec. 1892	2 024.—	127	869	D. „Corona“-Betriebs-Conto:		
Hypotheken-Conto:				zu zahlende Rechnungen aus 1892	2 500	
Auf Hypothek lelegt	M. 24 982,15			Tantième-Conto:		
Zinsen bis 31. Dec. 1892	147,10	25	129	dem Vorstande, Capitain und Revisoren	1 950	
				Gewinn- und Verlust-Conto:		
				Vortrag pro 1893	745	
		526	375	05		526

Elsfleth, den 31. December 1892.

Dampfschiffs-Rhederei „Columbus“.

Der Vorstand.
 Ad. Schiff. J. D. Ahlers. G. Bolte.
 Revidirt und richtig befunden
Für den Aufsichtsrath.
 E. tom Dieck. C. Neynaber.

Neuenfelde. Gesucht auf gleich ein Mädchen für Küche und Haus.
 Frau **Elise Schmidt.**

Elsflether Krieger-Verein.
Ordentliche Versammlung
 am **Sonntag, den 14. Mai,**
 Abends 8 Uhr,
 im Vereinslocale.
Tagesordnung:
 1. Decharge-Ertheilung.
 2. Wahl der Delegirten.
 3. Berathung über die Anträge zum Delegitentag.
 4. Berathung über die diesjährige Sommer-Vergnügungstour.
 Sonstiges.
Der Vorstand.

Visiten- & Gratulations-Karten, Briefbogen und Briefumschläge mit Firma, sowie alle sonstige Drucksachen liefert billigst die Buchdruckerei von **L. Zirk.**

Elsflether Bankverein.
 Die Herren Actionaire unserer Gesellschaft werden zu der am **Dienstag, den 30. Mai d. J., Nachm. 4 Uhr,** in **Hustedt's** Gasthause stattfindenden **21. ordentlichen Generalversammlung** hierdurch eingeladen.
Tagesordnung:
 Geschäftsbericht und Rechnungsablage, Feststellung der Dividende, Entlastung des Vorstandes.
Der Aufsichtsrath.
 J. D. Ahlers.

Vindenhof bei Elsfleth
Am Himmelfahrtstage
1. Garten-Concert.
 ausgeführt von der Berner Capelle, unter Leitung des Herrn **Schröder.**
Anfang 5 Uhr.
 Entree für Herren 50 ¢, für Damen 30 ¢. Nach dem Concert:
BALL.
 Es ladet freundlichst ein
G. D. Ahlers Wwe.
Angef. u. abgeg. Schiffe.
 Antwerpen, 8. Mai
 Windsbraut, Freese Squip
 Antofagasta, 5. April
 Mimi, Meyer Port Town
 Chittagong, 8. Mai
 Biako, Hustedt Newyork

Die Nachrichten
erscheinen jeden Dienstag, Don-
nerstag und Sonnabend und kosten
pro Quartal 1 Mark excl. Post-
Beleggeb. — Bestellungen über-
nehmen alle Postanstalten und
Landbriefträger.

Annoncen kosten die einpaltige
Corpuszeile oder deren Raum 10 Pf.
für auswärts 15 Pf.

Nachrichten

für Stadt und Amt Elsfleth.

Inserate
werden auch angenommen von den
Herren F. Böttner in Odeburg,
G. Schlette in Bremen, Hasen-
lein und Vogler K.-G. in Bremen
und Hamburg, Wils. Scheller in
Bremen, Rud. Woffe in Berlin, J.
Sard a. Comp. in Halle a. S., J.
R. Danne u. Comp. in Frankfurt
am Main und von anderen
Inserations-Compagnien.

Nr. 55.

Elsfleth, Donnerstag, den 11. Mai.

1893.

Zweites Blatt.

Gesamtergebnis des Regelfestes zu Elsfleth am 6. und 7. Mai 1893.

A Preisbahn.			
Preis.	Gewinn-Gegenstand.	Nr. der Karte.	Holz.
1.	1 Vertifow	469	60
2.	1 Regulator	400	59
3.	1 Teppich	53	57
4.	1 Tafelaufsatz	106	57
5.	1 Hängelampe	454	56
6.	1 Schwein	66	55
7.	1 Bringmaschine	403	55
8.	1 Schreibgeschirr	534	54
9.	1 Wäschschiff	471	53
10.	1 Tischuhr	297	53
11.	3/10 Kisten Cigarren	268	53
12.	1 Korb Wein	396	53
13.	1 Plattenlage	9	53
14.	1 Paket Caffee	171	52
15.	1 Fleischhackmaschine	153	52
16.	1 Paar Stiefel	225	51
17.	1 Caffeeschiff	42	51
18.	1 Plättchen u. 1 Haushaltungsw.	157	51
19.	1 Tafel-Aufsatz	143	50
20.	1 Vignetterervice	451	50
21.	1 Schwein	439	50
22.	1 Reifebord	512	49
23.	1 Reifejacke und 1 Peitsche	97	49
24.	1/2 Dbd. Schlüße	574	49
25.	1 Reifebede	484	49
26.	1 Pfeife und Taback	206	49
27.	1 Lampe	517	48
28.	1 Tischbede	399	48
29.	1 Schinken	56	48
30.	1 Braten	272	47
31.	1 Teppich und 2 Vorleger	270	47
32.	Garntur (Decke, 2 Vorleger)	367	47
33.	2 Steppdecken	214	47
34.	1 Blumentisch	151	47
35.	2 Eimer	537	47
36.	Gartengeschirr	536	46
37.	1 Hut	428	46
38.	2 Matten	547	46
39.	1 Hut Zucker	251	46
40.	1 Braten	394	46
41.	1 Weder	249	46

B Meisterschaftsbahn (Sonnabend und Sonntag)			
Preis	M. Karte	Nr. Holz	Holz
1.	19,40	122	35
2.	17,10	20	28
3.	13,70	38	28
4.	12,50	39	28
5.	11,40	24	27
6.	10,25	80	24
7.	9,20	28	23
8.	8,-	44	23
9.	6,80	183	23
10.	5,70	120	23

C Herkulesbahn (Sonnabend und Sonntag)			
Preis	M. Karte	Nr. Holz	Holz
1.	43,50	359	36
2.	38,40	366	36
3.	30,70	148	35
4.	28,10	215	35
5.	25,60	214	35
6.	23,-	364	35
7.	20,40	353	35
8.	17,90	217	35
9.	15,30	365	34
10.	12,80	108	34

D Festbahn (Sonnabend und Sonntag)			
Preis	M. Karte	Nr. Holz	Holz
1.	33,30	69	34
2.	29,40	42	32
3.	23,50	149	32
4.	21,50	36	32
5.	19,60	230	31
6.	17,60	146	31
7.	15,80	167	31
8.	13,70	135	31
9.	11,70	122	30
10.	9,80	116	30

Concurrenzbahn Nr. 6.			
Sonnabend, den 6. Mai.		Sonntag, den 7. Mai.	
Preis.	M. Karte	Nr. Holz	Holz
1.	19,-	37	33
2.	16,80	147	32
3.	13,40	19	32
4.	12,40	143	31
5.	11,20	118	31
6.	10,10	116	31
7.	8,90	133	31
8.	7,90	101	31
9.	6,70	138	31
10.	5,60	137	31

Concurrenzbahn Nr. 7.			
Sonnabend, den 6. Mai.		Sonntag, den 7. Mai.	
Preis.	M. Karte	Nr. Holz	Holz
1.	8,60	64	33
2.	7,60	47	32
3.	6,20	45	32
4.	5,60	66	30
5.	5,10	65	29
6.	4,60	15	29
7.	4,10	20	29
8.	3,50	38	28
9.	3,-	16	28
10.	2,60	10	28

Concurrenzbahn Nr. 8.			
Sonnabend, den 6. Mai.		Sonntag, den 7. Mai.	
Preis.	M. Karte	Nr. Holz	Holz
1.	13,35	30	31
2.	11,80	22	29
3.	9,45	90	29
4.	8,60	65	27
5.	7,85	16	27
6.	7,-	44	26
7.	6,30	45	26
8.	5,50	112	26
9.	4,70	12	26
10.	3,90	77	25

Concurrenzbahn Nr. 9.			
Sonnabend, den 6. Mai.		Sonntag, den 7. Mai.	
Preis.	M. Karte	Nr. Holz	Holz
1.	15,35	31	26
2.	13,55	223	25
3.	10,80	159	25
4.	9,90	83	24
5.	9,-	228	23
6.	8,10	23	23
7.	7,20	204	23
8.	6,30	40	22
9.	5,40	2	22
10.	4,50	224	21

Vermischtes.

Mit dem Herannahen der Reisezeit drängt sich Manchem die Frage auf: Welche von den vielen Zeitschriften, die wir noch vom Winter her halten, und die uns noch bis vor kurzem an unfreundlichen Tagen als Zeitvertreib gedient haben, lesen wir auch in der Sommerfrische bez. im Bade, wo man bekanntlich weniger Zeit für Lektüre übrig hat, weiter und welche bestellen wir ab? Die bei jeder Wahl sprichwörtliche Dual ist nicht vorhanden, denn jeder rechte Familienvater und jede tüchtige Hausfrau ist sich schon von vornherein darüber klar, daß diejenigen Blätter, die im wahren Sinne des Wortes zu Hausfreunden geworden sind, mit denen die Familie sozusagen verwachsen ist, die sich seit Jahren in vielen Familien eingebürgert haben und aus denen die einzelnen Familienglieder, besonders aber die Hausfrau immer wieder Neues lernen oder Anregung zu Neuem finden, auch im Sommer nicht gern vermisst, sondern aus alter Anhänglichkeit und weil von deren Nützlichkeit überzeugt, weitergehalten werden. Ein solcher Hausfreund ist unzweifelhaft das rühmlichst bekannte praktische Wochenblatt für alle Hausfrauen „Fürs Haus“, welches schon im ersten Jahrgange steht. Dasselbe bietet seinen zahlreichen Lesern auf allen Gebieten das Vorzüglichste und Beste und ist durch seinen reichen, geeigneten Inhalt, bei der Menge interessanter Lesestoffe eines der beliebtesten Familienblätter geworden. Es dringt so recht in das

Familienleben ein, widmet allen in Frage kommenden Ereignissen die vollste Aufmerksamkeit und ertheilt Winke und Rathschläge, welche sich bei richtiger Befolgung stets als gut bewährten. Durch immer weitere Bereicherung des Inhalts, durch Beigabe der verschiedenen Gratisblätter, als „Widderbeilage“, „Musik- und Handarbeitsbeilage“, „Fürs kleine Volk“, in neuester Zeit auch einer Unterhaltungsbeilage, in der zur Zeit Wolfgang Kirchbachs neuester Roman „Zeitgeschäfte“ erscheint, hat „Fürs Haus“ es verstanden, seine angesehene Stellung trotz großer Concurrenz zu behaupten, was wohl für die Gbediegenheit des trefflich redigierten Blattes das beste Zeugniß ablegt. Ungeachtet dieser Vorzüge ist „Fürs Haus“ wie stets zu dem billigen Abonnementspreis von vierteljährlich 1 M. erhältlich und können wir ein Probeabonnement nur wärmstens empfehlen. Probenummern sind von jeder Buchhandlung und von der Geschäftsstelle „Fürs Haus“ zu Berlin SW. 68 gratis zu beziehen.

Neueste Nachrichten.

* Pest, 9. Mai. Das Oberhaus begann die Berathung des Budgets. Graf Szapary unterbreitete im Namen der konservativen Magnaten einen Beschluß-Antrag, belegend, das Haus billige das kirchenpolitische Programm der Regierung nicht und verweigere demselben seine Zustimmung, votire aber das Budget, um den Fortgang des Staatshaushaltes zu ermöglichen.

* Czernowiz, 9. Mai. In Folge des andauernden Regens ist die Umgegend überschwemmt; im Gebiete des Ceremosz, der Soczawa und des Pruth wird die Gefahr immer größer, da der Regen fortdauert.

* Bukarest, 9. Mai. In zahlreichen Theilen des Landes haben verheerende große Ueberschwemmungen stattgefunden.

* Petersburg, 9. Mai. Dem „Rußk Invalid“ zufolge hat der Kaiser 100 000 Rubel gespendet, welche in seinem Namen im Gebiete der Donkosaken unter die Personen vertheilt werden sollen, welche durch Miferente, die Cholera oder andere Unglücksfälle heim- gesucht wurden.

* Bern, 9. Mai. Der Bundesrath ladet die Regierungen der bei dem internationalen Eisenbahnfrachtrecht beteiligten Staaten zu einer am 5. Juni in Bern zusammentretenden Konferenz ein. Es soll geprüft werden, in wie weit die zwischen Deutschland und Oesterreich vereinbarten erleichternden Bestimmungen im ganzen Geltungsbereiche des internationalen Uebereinkommens zur Anwendung gebracht werden können.

* Paris, 9. Mai. Gutem Vernehmen nach wurde seitens der Regierung beschlossen, das Unterstaatssecretariat für die Colonien zu einem besonderen Ministerium zu erheben.

* Paris, 9. Mai. Seit 11 Uhr Vormittags fällt hier und in Lyon ein feiner Regen.

* Nach Meldung aus Saint Etienne brach in den Räumen der Bandfabrik von Colombat ein Feuer aus. Der durch dasselbe angerichtete Schaden wird auf 2 Millionen Francs geschätzt.

* London, 9. Mai. (Unterhaus.) Die von Cameron eingebrachte Bill, welche die Einsetzung der Kirche in Schottland bezweckt, wurde in erster Lesung mit 246 gegen 180 Stimmen angenommen. Die Regierung stimmte für die Bill.

* London, 10. Mai. Die Schiffsheizer und Kohlenlöcher des Londoner Hafens entschieden sich für einen allgemeinen Strike.

Ganz seid. bedruckte Foulards Mk. 1.35
bis 5.85 p. Meter. — (ca. 450 versch. Disposit.) —
sow. schwarze, weiße u. farbige Seidenstoffe v. 75 Pf.
bis Mk. 18 65 per Meter — glatt, gestreift, karriert,
gemustert, Damaste u. c., (ca. 240 versch. Dual und
2000 versch. Farben, Dessins u. c.) porto- und zollfrei.
Muster umgehend. **Seiden-Fabrik G. Henne-
berg** (f. u. f. Hofliefer.), Zürich.

Bekanntmachung

betreffend die Abhaltung von Minen- u. Torpedobatterie-Übungen in der Elbe. In der Zeit vom 24. April bis 10. Juni werden Minen-Übungen in der Elbe stattfinden.

Das Übungsgebiet liegt zwischen Kraband und Spitzland östlich vom Fahrwasser. Dasselbe erstreckt sich von den Batten bis zur Linie der Tonnen 11, 2 und 13.

Innerhalb dieses Gebietes wird das identische Übungsgebiet durch 4 Fahböjen mit rothen Flaggen gekennzeichnet werden, und darf das so gekennzeichnete Gebiet von keinem Fahrzeug passiert oder als Ankergrund benutzt werden.

Von Weitem schon erkenntlich dient der in der Nähe des Übungsgebietes verankerte Minenprahm, welcher mit vier niedrigen Lademaßen und einem hohen Signalmast versehen ist, als Warnung für die Annäherung an das abgeperrte Gebiet, das auf alle Fälle westlich passiert werden muß.

Den Anordnungen, welche nach dieser Richtung hin von den mit Matrosenartilleristen besetzten Minenlegern (kleinen Dampfern) gegeben werden, ist sofort und unbedingt Folge zu leisten.

In der Zeit vom 24. April bis 10. Juni 1893 werden Torpedobatterie-Übungen in der Elbe stattfinden.

Das Übungsgebiet liegt zwischen Cuxhaven und Kugelbaake.

Von Weitem schon erkenntlich dient der in der Nähe der Übungsfelder verankerte Minenprahm, welcher mit vier niedrigen Lademaßen und einem hohen Signalmast versehen ist, als Warnung für die Annäherung an das abgeperrte Gebiet. Dasselbe muß auf alle Fälle östlich in weitem Bogen umfahren werden und darf während der Dauer der Torpedo-Schießübungen von kleineren Fahrzeugen nicht als Ankergrund benutzt werden.

Für die Nachtzeit werden auf dem Minenprahm vier weiße Laternen übereinander angebracht sein. Den Anordnungen, welche nach dieser Richtung hin von den mit Matrosenartilleristen besetzten Minenlegern (kleinen Dampfern) gegeben werden, ist sofort und unbedingt Folge zu leisten.

Hamburg, den 5. Januar 1893. Die Deputation für Handel u. Schifffahrt. Zuwiderhandlungen werden mit einer Geldstrafe bis zu M. 60.— bestraft, an deren Stelle im Unvermögensfalle eine Haftstrafe bis zu 14 Tagen tritt.

Hamb. Amt Rißebüttel, den 7. Januar 1893. Dr. Kaemmerer. Vorstehende Bekanntmachung wird hierdurch zur öffentlichen Kunde gebracht. Amt Eilsbeth, 1893, April 24.

Suchting.

Empfehle:

- Bloufen in Cattun, Satin und Mouffelin,
- Tricottailen,
- Umhänge,
- Promenademäntel,
- Regenmäntel,
- Sonnen- und Regenschirme,
- Tüll-Gardinen in weiß u. crème.

H. G. Deetjen.

Empfehle mich zum Waschen und Plätten im Hause.

Auguste Ficken Wwe.,
Deichstraße 19.

Sommerprossen verschwinden unbedingt durch die Anwendung von Bergmanns vollkommen neutraler

Lilienmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Berlin u. Frankfurt a. M. Beste Seife zur Erlangung zarter weisser Haut. Aeltteste allein echte Fabrik-Marke: Dreieck mit Erdkugel.

Käuflich: zu 50 Pfg. per Stück in der Apotheke zu Eilsbeth.

Seepolizei-Verordnung,

betreffend Verbot des Passirens, Kreuzens, Ankers etc. von Schiffen und Fahrzeugen auf gesperrtem Minengebiet des Jade-Fahrwassers.

1. Vom 1. Juni bis 24. August d. J. findet auf der Jade täglich von Hellwerden bis Dunkelwerden eine Minenübung der II. Matrosenartillerie-Abtheilung statt. Zu diesen Übungen werden in der Zeit vom 9. bis 24. August täglich scharf geladene Minen verwandt.

Das Übungsfeld ist wie folgt begrenzt:

Oestlich durch zwei, innerhalb der Fahrinne 30 m querab von Tonne Y und Z ausgelegte gelbe Faßtonnen mit rothen Fahhüchen. In der Mitte der Verbindungslinie beider Tonnen liegt eine dritte gelbe Faßtonne mit rothem Fahhüchen.

Westlich durch die Wattgrenze.

Nördlich durch eine Linie von der nördlichen gelben Faßtonne bis zum Heppenser-Siel. In der Mitte dieser Linie liegt eine gelbe Faßtonne mit blauem Fahhüchen.

Südlich durch eine Linie von den alten Woolsen nach der südlichsten Faßtonne mit rothem Fahhüchen.

Das Übungsgebiet ist außerdem dadurch gekennzeichnet, daß in der Regel nordwärts oder südwärts desselben ein Minenprahm mit je 4 Lademaßen und einem Signalmast verankert ist.

2. Minen werden nur innerhalb des angegebenen begrenzten Gebietes gelegt. Riegen scharfe Minen aus, so führen die Prähne bei Tage einen rothen Stander im Topp, Nachts zwei im Abstande von 4 m horizontal nebeneinander hängende weiße Laternen an der Raa außer der Stagalatene.

1. Segelanweisung zum Passiren des Übungsgebietes.
a) bei Tage.

Einlaufend hat man von Tonne X nach der schwarzen Tonne 21 hinüber zu halten und von dort mit Curs S. z. W. 1/2 W. m. w. solange weiter zu steuern, indem man die das Übungsgebiet in östlicher Richtung begrenzenden gelben Faßtonnen mit rothen Toppzeichen an Steuerbord läßt, bis die südlichste der 3 gelben Faßtonnen mit rothem Toppzeichen Steuerbord querab ist. Von da ab ist das Fahrwasser nach dem Vareler Tief zu und weiter östlich frei, will man ins Marientief, so ist mit Cursen nicht westlicher wie W. S. W. m. w. weiter zu laufen.

Auslaufend hat man aus dem Vareler Tief oder östlicher herkommend auf Tonne 23 zuzubringen und von dort aus mit Curs N. z. O. 1/2 O. m. w. weiter zu steuern, indem man die das Übungsgebiet in östlicher Richtung begrenzenden gelben Faßtonnen mit rothen Toppzeichen an Backbord läßt, bis die Fahrwasser-Tonne 21 an Steuerbord querab ist. Kommt man aus dem Marientief, so ist von der alten Hafeneinfahrt auf Tonne 22 zu mit Cursen nicht nördlicher wie O. N. O. m. w. zu steuern.

Von Tonne 22 ist mit Curs N. z. O. 1/2 O. m. w. weiter zu laufen, bis die Fahrwasser-Tonne 21 an Steuerbord querab ist, indem man die das Übungsgebiet in östlicher Richtung begrenzenden gelben Faßtonnen mit rothen Toppzeichen an Backbord läßt.

Von Tonne 21 nach Norden zu ist das Fahrwasser frei.

(b) bei Nacht.

Einlaufend darf man, sobald das grüne Feuer des Nordmoolentopfes S. W. z. S. m. w. peilt, den festen Sector des Vareler Feuers nach Westen hin solange nicht überschreiten, bis das grüne Feuer der alten Nordmool W. S. W. m. w. peilt. Von dieser Peilung ab ist das Fahrwasser nach dem Vareler Tief zu und weiter östlich frei, will man ins Marientief, so ist mit Cursen nicht westlicher als die Peilungslinie grünes Moolfeuer der alten Hafeneinfahrt W. S. W. m. w. weiter zu steuern.

Auslaufend hat man aus dem Vareler Tief oder östlicher herkommend, in den festen Sector des Vareler Feuers hinein zu steuern und darf denselben nach Westen hin solange nicht überschreiten, als bis das grüne Moolfeuer der alten Hafeneinfahrt S. W. z. S. m. w. peilt. Kommt man aus dem Marientief, so ist von der alten Hafeneinfahrt ab mit Cursen nicht nördlicher wie O. N. O. m. w. bis in den festen Sector des Vareler Feuers zu steuern und darf dieser nach Westen hin solange nicht überschritten werden, bis das grüne Moolfeuer der alten Hafeneinfahrt S. W. z. S. m. w. peilt. Nördlich dieser Peilungslinie ist das Fahrwasser frei.

4. Während der Zeit vom 28. August bis 12. September wird bei Genius-Bant-Feuerschiff eine Minenübung abgehalten und von Seiten des Commandos der II. Matrosenartillerie-Abtheilung dort durchkommenden Schiffen für das Passiren Anweisung gegeben werden.

5. Indem Vorstehendes hiermit bekannt gemacht wird, wird gleichzeitig auf Grund des § 2 des Gesetzes, betreffend die Reichskriegsschäfen vom 19. Juni 1883 (R.-G.-Bl. Seite 105, Nr. 1493), das Passiren, Kreuzen, Anker etc. von Schiffen und Fahrzeugen jeder Art in dem Übungsgebiet bis zu dem oben bezeichneten Zeitpunkt (12. September) verboten.

Zur Durchführung vorstehenden Verbots sind die meistens auf der Jade sich aufhaltenden Minenleger bestimmt. Solange scharfe Minen ausliegen, sind die Fahrzeuge unter allen Umständen auf dem Übungsgebiet, und dann Tags wie die Prähne mit einem rothen Stander, Nachts mit 2 weißen am Heck unter einander gehaltenen Laternen versehen.

Den Anordnungen derselben ist sofort und unbedingt Folge zu leisten. Ebenso sind die vom Land aus durch Signal gegebenen Befehle sofort zu befolgen.

Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden auf Grund des § 2 des vorbezeichneten Gesetzes mit Geldstrafe bis zu 150 M. oder mit Haft bestraft. Wilhelmshaven, den 29. März 1893.

Valois,

Vice-Admiral und Stationschef.

Vorstehende Seepolizei-Verordnung wird hierdurch zur öffentlichen Kunde gebracht. Amt Eilsbeth, 1893, Mai 3.

S. B.:

Muzenbacher.

Ausverkauf von Schmucksachen.

Um schnell damit zu räumen, verkaufe ich sämtliche Gold- u. Silberwaaren, zu enorm billigen Preisen.

S. Schmidt, Uhrmacher.

Existenz oder Nebenerwerb.

bietet unsere neue Fabrikations-Methode mit der Jedermann mit wenig Mitteln einen größten Consumartikel der Welt concurrenzlos herstellen und in jeder Haushaltung leicht verkaufen kann. Bei kleinem Betrieb keine specielle Werkstätte erforderlich. Zahlreiche Atteste. Prospekte gratis durch **H. Kuri & Co., Hamburg 6.**

Heirath.

Zwei Herren, deutsche Off. einer bed. ausländischen Dampferlinie mit gutem Salair, wünsch. Bekanntschaft mit Damen zu machen, um mit denselben in Correspondenz zu treten. Geehrte Damen werden höflich gebeten, ihre werthe Adressen, wenn möglich mit Photogr., unter **A. B. C. 2784** an die Expedition der Eilsbether Nachrichten zu senden. Etwas Vermögen erwünscht. Strengste Discretion zugesichert und erbeten.

Rechtsanwalt Schwartz,

Oldenburg i. Gr.,

wohnt jetzt Heiligengeiststr. № 3, im Hause des Herrn Regimentschneiders Seyde.

Transport-Versicherung.

Eine deutsche Transport-Versicherungsgesellschaft sucht tüchtige Agenten anzustellen für die Erwerbung von See-, Fluß- und Landtransportversicherungen. Offerten unter M. C. 674 an Haasenstein & Vogler A.-G., Berlin W. 8.

Das älteste und grösste Bettfedern-Lager William Lübeck in Altona

versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) gute neue

Bettfedern für 60 das Pfd. vorzögl. gute Sorte M. 1,25, prima Halbdauen nur Mark

1,60 und 2 M. reiner Flaum nur M. 2,50 und 3 M.

Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. Umtausch bereitwilligst.

Fertige Betten (Oberbett, Unterbett u. 2 Kissen) pa. Inlettstoff aufs Beste gefüllt, einschlägig 20, 25, 30 u. 40 M. 2schlägig 30, 40, 45 u. 50 M.

Wienen bei Eilsbeth.

Am Sonntag, den 14. Mai:

Ball,

wozu freundlichst einladet **D. Bruns.** Entree 50 $\frac{h}{s}$, wofür Getränke verabreicht werden.

Geburts-Anzeige.

(Statt besonderer Anzeige.) Die glückliche Geburt eines kräftigen **Töchterchens** zeigen hochachtungsvoll Apotheker **Meyering u. Frau,** Eilsb., geb. Sievers, Bacha, 6. Mai 1893.

Redaction, Druck u. Verlag von **L. Zirf.**

Godiaromatisch! Kaffee's! Sparsam im Gebrauche!

Harries & Martens, Bremen.

kräftig! 25% Ersparniß! haltbar!

Preise: Nr. 1 2 3 4 5 6 7 in 1/2 u. 1 Pfd. Packeten. M. 2.—. 1.90. 1.70. 1.60. 1.50. 1.40. 1.30.

Niederlagen in Eilsbeth:

Joh. Bargmann, E. C. Hayen, Th. Ruykhaver.